

Halle'sches Tageblatt.

Vierundachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Schulstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Gießstraße 67.

Das Halle'sche Tageblatt

eröffnet am 1. Oktober er. das vierte diesjährige Abonnement-Quartal und ladet das Publikum von Halle und Umgegend zu reger Theilnahme an diesem Abonnement ein. Das Blatt, das sich eines stetigen Zuwachses im Abonnement zu erfreuen hat, wird es sich, wie bisher, auch fernerhin angelegen sein lassen, durch Darbietung eines gebiegenen und interessanten Inhalts allen billigen Anforderungen und Wünschen zu entsprechen, und die besten Kräfte dafür einzusetzen, daß es seinem Zwecke, ein wirkliches Familienblatt zu sein, welches Unterhaltung und Belehrung in anregender und gemeinverständlicher Form gewährt, gerecht wird. Der Pränumerations-Preis für das Quartal beträgt in der Expedition, wie auf allen Postanstalten nur 2 Mark.

Die Exped. des Halle'schen Tageblatts.

*** Oesterreich, Rußland und Bulgarien.**
Der hochschätzliche Artikel des „Journal de St. Petersbourg“ hat an höchster Stelle in Oesterreich stark verstimmt. Die mit dem österreichischen auswärtigen Amte in direkter Fühlung stehende Wiener „Presse“ bringt mit Bezug auf die au. Auslösung folgenden ebenso interessanten wie beachtenswerthen Artikel:

Bulgarien, die am wenigsten gereiften Schöpfung der auf dem Berliner Kongreß versammelten Diplomaten, wird seit dem Jahre 1878 als das Gebiet angesehen, von wo aus die Orientfrage am leichtesten wieder aufgelöst werden könnte. Allenfalls keine Stimme waren seit fünf Jahren über das Land erhoben, selbst ein radikales Staatsrecht hatte es ertragen müssen. Noch vor wenigen Wochen beschloß man in Sofia eine Regierungsreform, der Vaterländer schenken nach einer Abwägung zu sein — da legte sich der von Sobolew und Jonin entwarfte Draufwind in Folge eines zwischen dem Fürsten und seinem Volke zu Stande gekommenen Misverständnisses. Die Sonne konstitutioneller Freiheit war wieder aufgegangen, das schönste politische Werk schien für die nächsten Monate in Bulgarien gesichert. Da fährt ganz plötzlich das „Journal de St. Petersbourg“, das Organ des durch seine eminenten Friedensliebe bekannten russischen Ministers v. Giers, wie mit einem Blitzstrahl zwischen die benutzigen Gemüther in Sofia, erklärt die in Bulgarien geschehene Situation für unvertretlich und verurtheilt, daß Rußland den „neuen Prä-

lungen“, also der eben angebahnten Entwicklung des Fürstenthums, nicht mehr ruhig zusehen könne.

Man fragt sich ganz unwillkürlich: was denn eigentlich so Furchtbares in Bulgarien geschehen, daß Rußland nicht mehr ein gleichgültiger Zuschauer der künftigen Ereignisse bleiben könne? Fürst Alexander hat doch nichts Anderes gethan, als eine Verfassung restituirt, welche Rußland den Bulgaren durch den Mund des Fürsten Dondufov im Jahre 1878 diktiert lieh. Er hat, nachdem das Land vorläufig nur über Liberale und Konervative verfügt, aus diesen zwei Parteien ein Ministerium gebildet und in demselben einen russischen General zum Kriegsminister ernannt. In Bulgarien giebt es überdies eine so schwere Wange russischer Beamten und Offiziere, daß zwischen der Donau und dem Balkan niemandes Andern als Rußlands Wille geschehen kann. Zudem erklärte das Berliner Organ des Fürsten Demarid in der allerletzten Zeit wiederholt und in sehr eindringlicher Weise, daß Niemand in Europa Lust habe, aus den bulgarischen Wirren eine europäische Frage oder gar einen Streitfall mit Rußland zu machen. Wir selbst sprachen vor wenigen Tagen an dieser Stelle die Ueberzeugung aus: Das bulgarische Justizministerium werde kaum die Reorganisation der Verfassung überleben, und wenn der russische Einfluß in Sofia auch momentan zurückweiche, so werde er sich doch in einiger Zeit wieder festzusetzen wissen. In Bulgarien nehmen die politischen Ereignisse genau so wie anderswo, ihren naturgemäßen Verlauf und darum schien es uns niemals besonders der Mühe werth, Rußland um seine Erfolge in Bulgarien zu beneiden oder seinen Mißerfolgen eine tiefsetzende Bedeutung zuzuschreiben.

Und trotzdem die heutige Situation Bulgariens so klar und so einfach liegt, gerath die russische Reichskanzlei über das neueste Glück und den politischen Jubel der Bulgaren gänzlich aus dem Häuschen. In Petersburg beirret man plötzlich dem Sobranie das Recht, Vorbereitungen zur Revision der Verfassung und zur Einberufung der Konstituante zu machen. Dort, wo man mit gleicher Willkür und Nonchalance 1878 die Verfassung von Tirnovo wie 1881 den Staatsrecht von Sibow conceipirt hat, fühlt man sich berufen, eine tiefgründige Untersuchung auf dem Gebiete des abstrakten Konstitutionalismus anzustellen. Während sich zwei jo enragierte politische Gegner, wie Zankov und Raschewicz, die Hände reichen, um im Vereine mit General Sefnowid eine Verfassung nach dem Wunsche des Fürsten ins Leben zu rufen, spricht das „Journal de St. Petersburg“ von „Uneinigkeit und Kollisionen“. In dem Augenblicke, da die Bulgaren wieder einmal, wenn auch nur auf einige Monate, nach ihrer Jagd ein Wäddchen selig werden möchten, schlägt man in Petersburg ein Kreuz über solche „Solidarität“ und über solche „gefährliche Maßregeln“

Rußland sei so sehr an dem Schicksale Bulgariens interessiert, daß es aus seiner bisherigen Rolle eines angeblich „gleichgültigen Zuschauers“ heraustreten müsse.

Sieht man von der inneren Gallioftheit der Behauptungen des „Journal de St. Petersburg“, ab, so kann man sich doch nicht des Gedankens erwehren, was wohl der Grund einer so drohenden Sprache sein möge und wo Rußland damit hinaus wolle. Offenbar ist man in Petersburg über die jüngste Niederlage der Sobolew, Raulbars und Jonin jo sehr erbittert, daß man, die Gebote der Klugheit vergesend, dem Aexer über eine momentane Ohnmacht freien Lauf läßt und den Bulgaren zuruft, daß das Maß der russischen Gebuld erschöpft sei. Fürst Alexander, seine Minister und sein Volk hätten danach zu dem System zurückzutreten, das Jonin in so kategorischer Form zu empfehlen sich die Freiheit nahm. Bulgarien müsse es sich gefallen lassen, nach wie vor mit offenen und geheimen Befehlen von Petersburg regiert zu werden, da Rußland ansonsten für das nicht verantwortlich sein werde, was dem aus einer Zwangslage plötzlich befreiten Fürsten und dessen soeben konstitutionell begeisterten Maßgebern passiren könnte.

Rußland droht offenbar mit einer Intervention. Soll diese diplomatischer oder materieller Natur sein — das wird sich in nicht alsufernem Zeit erweisen müssen. Wir wollen vorläufig das Erstere voraussetzen und annehmen, daß man Lust hat, den Fürsten Alexander, etwa nach einem neuen Recept Jonin, mit der Abiegung zu bedrohen, auf die Gefahr, den Bulgaren damit zu misfallen, die ja nach russischen Begriffen ohnehin nicht wissen, was ihnen frommt. Wir denken, daß sich Europa durch solche Winte mit dem diplomatischen Zaumpfahl nicht sonderlich beunruhigt fühlen dürfte. Was in den Ministerbüros oder im Konat von Sofia innerhals gewisser Grenzen vorgeht, kann schwerlich eine internationale Transaktion, selbst keine solche diplomatischer Natur, herausfordern. Europa be darf so sehr des Friedens, daß seine Staatsmänner gern ein Auge zudrücken werden, wenn Bulgaren und Russen untereinander etwas auszumachen haben. So lange sich weder Bulgarien, noch sein legaler Souverän, der Sultan, an die Berliner Signatarmächte wenden, wird schwerlich irgend ein Kabinet Herrn v. Giers über die Attaquen Jonin's in Sofia interpelliren.

Sollte die angebrochte Intervention Rußlands aber mit der Zeit materielle Formen annehmen, dann wüßte freilich ganz Europa, daß es sich nicht mehr um das Schicksal und die Wohlfahrt Bulgariens, sondern um einen Vorwand handelt, die Orientfrage zu panruschischen Zwecken aufzurollen. Schon vor mehreren Wochen hat man uns aus Sofia die Ankunft ausgiebiger Waffen- und Munitions-Transporte aus Rußland gemeldet, ja man hat uns die

Aus der Jugendzeit.

Von L. Wigula.

(Fortsetzung.)

Nennunddreißigstes Kapitel.

Zwei Briefe.

Schöne Sommerwochen verlebten wir mit dem frühlichen Brautpaar zusammen. Es war mir ordentlich ein- sam und ebe, als Kurt und Ada uns verließen. Großmama fing an, Pläne für den Winter zu machen. Nach Wien wollte ich nicht, so machte sie den Vorschlag, ihn wieder in Italien zu verleben. Ich war wohl zufrieden. Es ist immer lochend, ruhig zu machen, und besonders nach dem Vaterlande der schönen Künste. Trotzdem dachte ich mir ungen an den Abschied von Seeburg. Das Schloß am Meer mit seiner wundervollen Fernsicht war mir lieb und traut geworden und überhaupt war ich weniger für das Wanderleben geschaffen. Ein süßes, gemüthliches Heim sagte mir am meisten zu.

Ich hatte lange keine Nachricht von Stolzenberg und Golzheim. Tante Agathe und Ddo waren schreibfaul geworden. Schönhausen hatte mir vor Kurzem die Geburt eines Sohnes angezeigt, aber auch Johanna antwortete mir nicht auf meinen herzlichen Gratulationsbrief.

Der September brachte rauhes, stürmisches Wetter. Das Raub begann langsam zu weilen, die Schwalben und Störche zogen scharenweise dem fernern Süden zu. Auch wir rühten zur Abreise. Ich benutzte die kurze Frist zu meinen Spaziergängen. Wie schwer wurde mir die Trennung von dem schönen, blauen Meere mit seinem melancholischen Wellenschlag.

Als ich eines Abends zurückkam, wurden mir zwei Briefe überreicht, von denen der eine Johannas lang ersehnte Handchrift zeigte. Dine den anderen angusehen, starr ich nach diesem und erbrach das Siegel. Sie schrieb:

„Meine liebe Magdalene!

„So lange habe ich Dich warten lassen, aber schilt nicht, ich wollte Dir gern recht viel schreiben und konnte nicht dazu kommen. Hoffentlich bist Du in verschöblicher

Stimmung; es wäre mir wenigstens sehr lieb, denn ich habe eine herzliche Bitte an Dich. Wüßtest Du eine Patenheile bei meinem Jungen annehmen? Ich würde mich sehr freuen. Natürlich müßt Du zu dem Tauf-Fest, das mit allem Glanz in Szene gesetzt wird, nach Schöned kommen. Bedenke, mein Herz, wir haben uns nun ein Jahr lang nicht gesehen. Ich sehne mich ordentlich nach Deinem lieben Gesichtchen. Also Versich, ich ich hoffe, Du erfüllst diese meine große Bitte. Ich lasse Deiner verehrten Großmama, der ich mich bestens empfehle, sagen, sie möchte Dich mir getroßt selbstweise für einige Wochen überlassen, ich würde Dich heil und gesund ganz gewissenhaft wieder abliefern.

Deine Nachfolgerin in Golzheim ist das vollständigste Gegenstück von Dir, eine feisfeimere alte Jungfer, die ihren Zöglingen das Leben herzlich lauer macht, dafür aber auch von Ddo zur Zielscheibe seiner unerhöpftlichen Spottlust ausdortren ist. Der lustige Primaner hat seine Ferienzeit zwischen Golzheim und Stolzenberg getheilt und die ganze Umgegend mit seinen tollen Streichen unsicher gemacht, wobei ihm ein paar Freunde, die er mitgebracht, würdig zur Seite standen. Er ist ein übermüthiger, aber doch herzenguter Junge; ich mag ihn sehr gern leiden. Er war ja auch immer Dein Protege. Sein Vater ist ganz stolz auf ihn und erwartet die Ferienzeit stets mit Sehnsucht. Es wird ihm schwer genug, den Soyn nicht immer um sich haben zu können, nachdem er ihn jo lange entbehrt hat. Frau von Walkern ist wieder jung und schön geworden. Man fragt sich oft verwundert, ob das wirklich die Frau ist, die noch vor kurzer Zeit mit solch hüllergebenem, bleichen Gesicht einjam im Hofenbanse lebte. Deine Tante Agathe ist noch merkwürdig rüftig und geistig rege; wir freuen uns stets, wenn die liebenswürdigste alte Dame einmal zu uns kommt. Auch Herr von Golzheim ist ein Anderer geworden. Du weißt, er hatte immer etwas so sehr Schmeles. Wenn er doch nun auch nicht vollständig abgelegt hat, so ist er dies jetzt bedeutend heiterer, ich möchte sagen freier; ich glaube, der vermeintliche Tod seines Schwagers hat doch wie ein Druck auf ihn geübt. Seine Gemahlin, der Engel, wie Ddo sie nennt, ist unverändert in ihrer Herzens-

güte und Sanftmuth. Ich liebe und verehere diese Frau wirklich von ganzem Herzen. Die kleinen Wäddchen werden immer hübscher. Nöschgen ist ein reizendes, kleines Ding, sie gleicht ihrer Tante Rosa sehr, was Herrn von Walkern und Ddo ganz besonders für sie einnimmt. Von Gabriele bekaupert Bruder Willy, der im Frühjahr auf Urlaub in Nerehof war, daß sie Dir sehr ähnlich sähe, namentlich habe sie ganz dieselben Augen wie Du, so tiefblau und träumerisch. In-folge dessen beschloß sie sich zu unfer aller höchsten Gaudium ausschließlich mit dem hübschen Kinde.

So, nun habe ich Dir wohl über alle Dich interessirenden Personen geschrieben. Randow's sind dies Jahr nicht in Golzheim gewesen; wie ich höre, hat sich Celeste durch übermäßiges Tanzen und die vielen aufreißenden Vergnügungen sehr geschadet. Sie soll bedenklich krank sein und eines gefährlichen Bluthustens wegen seit längerer Zeit in Nizza weilen.

Meine Eltern sind wohl und grüßen Dich herzlich. Leb' wohl, meine Magdalene, schreibe bald und erfülle die Bitte

Deiner

Johanna von Schönhausen.“

Das waren ja fast lauter gute Nachrichten. „D mir Großmama erlauben würde, zu reisen? Wohl gewiß, sie konnte mir nicht gut einen Wunsch verjagen.

Meine Gedanken weilen noch bei Johannas Brief, als ich das andere Schreiben ergriff und gestreut öffnete. Aber erschrocken fuhr ich zusammen, es waren Gelesens wohlbelannte, flüchtige Schriftzüge, nur unsicherer, hastiger noch als sonst. Was konnte sie mir mittheilen haben? Mit einiger Spannung begann ich zu lesen, wie folgt:

„Liebe Magdalene!

Wenn Sie diesen Brief erhalten, so werden Sie sich gewiß verwundert fragen, welche Veranlassung mich dazu bewegt, an Sie zu schreiben, und Sie haben ein vollkommenes Recht zu dieser Verwunderung. Nun wohl, ich will es Ihnen erklären.

Seit vier Monaten lebe ich in Nizza. Die Letzte haben mich hierher geschickt, als letztes Mittel, meine erschütterte Gesundheit wiederherzustellen. Man läßt mich



den Frieden anderer Gefährden würden. Wenn die Kaiserin...

Der Kaiserin ist, mit ihrem Gefolge von Hamburg kommend...

Deutsches Reich.

Berlin, 27. September.

Die Kaiserin ist, mit ihrem Gefolge von Hamburg kommend...

Der Reichskanzler Herr Bismarck ist, bereits gemeldet...

Berliner Börse vom 27. September.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices.

Mappen mit amtlichen Schriftstücken, die ein Unterbeamter...

Die durch das Patentgesetz vom 25. Mai 1877 angeordnete...

Homburg, 27. September. Der König von Sachsen machte heute...

Homburg, 27. September. Der König von Spanien und der...

Lübeck, 27. September. Die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins...

Brünn, 27. September. Bei den Ergänzungswahlen des...

Brüssel, 27. September. Der König von Spanien ist heute...

Deutsche Hypothekens-Certifikate.

Table listing various mortgage certificates and their values.

Gesellschafts- und Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Table listing shares and bonds of various companies.

hohen Korps, sowie den Spitzen der Militär- und Civilbe-

Paris, 27. September. Challemeil-Lacour wird morgen hier...

Kopenhagen, 27. September. Nach den vorläufig getroffenen...

Sofia, 27. September. Die ehemaligen Minister Soboleff...

China. Aus Hongkong wird gemeldet, daß der Prozeß gegen den...

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Table with 5 columns: Date, Barometer, Thermometer, Humidity, Wind.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern über Irland lag, ist...

Wasserstand der Saale (am neuen Unterpaß der Königl. Schiffschleuse bei Trotha).

am 28. September Morgens 9,94 Meter.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial shares and their prices.

W e c h s e l.

Table listing exchange rates for various locations.

Geld-Sorten und Banknoten.

Table listing banknotes and their values.

En gros.

A. Joachimsthal,

En detail.

große Klausstraße 41 (neben Hotel Stadt Zürich).

Elegante Jaquet-Anzüge von Mt. 15,00 an.	Knaben-Anzüge für jedes Alter passend, von Mt. 2,50 an.	Winterüberzieher in grösster Auswahl von Mt. 12,00 an. Wiederverkäufern extra billige Preise.	Kaisermäntel für Herren von Mt. 12 an, für Knaben von Mt. 5 an.	Schlafrocke in reichhaltiger Auswahl von Mt. 10,00 an.
Complete Kammgarn-Rockanzüge neueste Façons, Mt. 22,50 .	Stoff-Röcke v. Mt. 10 , Hosen v. Mt. 4 . Westen von Mt. 2,50 an.		Joppen u. Jaquetts in verschiedenen Qualitäten von Mt. 6,50 an.	Arbeitsjacken, Hamb. Lederhosen v. Mt. 5,75 , Lederhosen von Mt. 3 an.

Flanell-Geschäft.
Flanell zu Röcken, Gesundheits-Flanell,
Damas die neuesten Muster in verschiedener Güte,
Pferde-, Schlaf- und Sopha-Decken
empfiehlt zu außergewöhnlichen billigen Preisen
M. Wehr, 79. Leipzigerstraße 79.

Am 2. und 3. Oktober bleibt unser
Geschäfts-Lokal hoher Festtage wegen ge-
schlossen.
A. Huth & Co.

Kindergarten.

Vom 3. Oktober ab befindet sich mein Kindergarten im Saale der „Stadt Leipzig“
(Eingang von der Marienz- und Leipzigerstraße aus). Gest. Anmeldungen nimmt ent-
gegen
Liddy Gundlach, Anhalterstraße 12, II, 1.

Pferde-Auction.

Dienstag den 2. Oktober cr. Vormitt. 11 Uhr
sollen im
**Depôt der Halleschen Strassen-
bahn mehrere übercomplete
Pferde zum Verkauf gelangen.**
Die Direction.




Ausverkauf.

Wegen bevorstehendem Umzug be-
ginne schon jetzt mit meinem Ausver-
kauf älterer Muster zu festen billigen
Preisen.

F. A. Schütz - Halle a. S.,
Brüderstrasse 2, am Markt.

NB. Der Zugang von Neuheiten in
allen Branchen meines Lagers erleidet
keine Unterbrechung.

Auction.

Sonnabend den 29. September cr.
Vorm. 10 Uhr gelangen **Schulberg 8**
hier freiwillig zur Versteigerung:
32 Hochühle, 23 Korbühle, Schränke
Tische, Sopha, Schreibtbl., Kommo-
den, 1 vollst. Bett etc.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Festtage wegen bleibt mein
Geschäft Dienstag den 2. u. Mittwoch
den 3. Oktober geschlossen.
R. Ranzenhofer,
Poststraße 9.

Sauerkohl

empfiehlt **W. Gabendorff, H. Ulrichstr. 13.**

Rossfleisch!!

Diese Woche **Prima** bei
Aug. Thurm, Heilstraße 9.

1 Comtoir-Pult, 1 Spiegel billig zu ver-
kaufen
Leipzigerstraße 6, 1. Et.

Patentwachs

zum Saalbohren. Alleinige Vertretung
für Halle a/S.
C. Wassmuth, zum Gesundbrunnen.

Generalversammlung

d. Orchester-Musikvereins
Sonnabend den 29. September cr.
Abends 7 1/2 Uhr

im „Hotel zum Kronprinzen“.

Die Tagesordnung liegt bei Herrn
G. Karmrodt, Dorfstraße 19, zur Ein-
sicht aus. — Meldungen zu dem darauf
folgenden Abendessen (a Couvert 1,50 M.)
nimmt Herr Hotelier **Drehner** im „Kron-
prinzen“ entgegen. **Der Vorstand.**

Theater in Halle a. S.

Rosenthal.
Heute Freitag den 28. September.

**Ein verschwiegener
Drochsenkutscher.**

Sonnabend den 29. September.
„Badekuren.“
Anfang 8 Uhr.

Brezler's Berg.

Heute Sonnabend
humorist. Abendunterhaltung
von Herrn **Tränmer.** (Im Saale.)

Für den Inseratentheil verantwortlich
W. Wilmann in Halle.

(Siehe eine Beilage.)

Möbel-, Spiegel- und Porzellan-Magazin
von
G. Schaible, Klausdorferstraße 16,
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel und Porzellanwaren wegen abgelegener Lage
und billigen Verhältnissen zu Preisen, wie sie noch nie dagewesen sind.
Gefasste Sachen frei ins Haus.

Beachtenswerthe Gelegenheit für Möbelkäufer.

Acht complete Zimmereinrichtungen hochherzhaft. Möbel
in gediegener, kunstvoller Ausführung, als: 1 großer, 1 kleiner
Speiseaal, 1 Salon in Eiche, prachtvoll auf Grund gehoben,
1 Schwarzmatter, 1 Kuchentisch, 1 blauer Salon mit
modernstem Seidenmatt u. Plüschbezug, 3 elegante Kuch-
tische, 1 Wohnzimmer mit Plüschmatt u. Plüschbezug, 6 neue Bettstellen sind
somit getheilt oder im Ganzen sehr billig zu verkaufen.
Halle a. S. Brüderstr. 5, 1. Etage.

Vorzügl. u. Ansehungen
geeignet.

Schriftl. u. Ansehungen
geeignet.

Bekanntmachung.

Es werden am
Montag den 15. Oktober cr.
Vormittags 11 Uhr

in dem bei **Amendorf** belegenen Forstreviere
Wäldchen, des Ritterguts **Wesfen** (Verfam-
lung im Wäldchen bei der **Eslerbrücke**)
unter dem im Termine bekannt zu machenden
Bedingungen 62 Stück Eichen, 4 Stück Eichen,
8 Stück Kiefern, 6 Stück Eichen und 7 Stück
Bappeln zum Selbstanschlag an den Meist-
bietenden verkauft, wozu Käufer eingeladen
werden.

Halle a/S., den 22. September 1883.

Die Deputation
für die Verwaltung der Rittergüter
Bejen-Amendorf,
Lamprecht.

Auction

Zaubergasse 10 Sonnabend 2 Uhr:
Kummete, Kupfen, Eisen, Zint, 2 Bettstellen,
Beuster, Thüren, eiserne Ofen, Brennholz.

Auction

im Zwangsversteigerungsverfahren.
Sonnabend den 29. d. Mt. Vorm.
10 Uhr versteigere ich **Schulberg 8** hier:
verschiedene Hausmobilen, 2 Balken-
stühle, 85 Platten, Thüren u. Thür-
beseidungen etc. **Hirsch,**
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 29. September cr.
Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Schulberg 8**
hier zwangsweise:
3 Niederstühle, 3 Kommoden, zwei
Sophas, 1 Küchenschrank, Tische,
Stühle, Kleidungsstücke, 1 St. Wa-
gen etc. **Dietze, Gerichtsvollzieher.**

Trockenes Brennholz

in Fuhren frei Haus offerirt
H. Werther, Möhligerweg 4.

Medicinal-

Ungarweine,

à ganze Flasche 1 M 40 s,
Roth- und Weissweine
von 90 s an,
bei Abnahme von 12 Flaschen 1 Flasche
gratis empfiehet die
Ungarweinhandlung
Gustav Spenner,
Halle a/S., gr. Klausstr. 8.
Bestellungen werden prompt ef-
fiziert. Preis-Verzeichnisse franco zugendet.

Wiener Würstchen, geräuch.
Rheinlachs, neue Teitow. Rüb-
chen, neuen Sauerkohl, frische
u. geräuch. Braunsch. Leber-
wurst, Citronen, ff. Harz, Lim-
burger-, Emmenth. Käse, Salz-
Senf u. Pfeffergurken empfiehet
M. Schönberg, H. Eichenstraße.

Schmiede-Verkauf,
3900 M Kaufpreis, 600 M Anzahlung.
Auskunft erteilt
Eisenhändler **J. G. Zauchitz**
in Eilenburg.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.